# Internationalisierung @home

Workshop anlässlich des UniWiND-Symposiums 2020

Dr. Claudine Leysinger

Moderator*innen der Break-Out Rooms: Balthasar Eugster, Dr. Birte Lembke-Ibold, Carmen Richard

Dr. Prof. Leysinger.

# Zur Entwicklung des Begriffs

- Eingeführt im Jahr 1999 in Schweden, um auf die Internationalisierung von allen Studierenden zu fokussieren
- Internationalisierung @home wurde 2013 von der Europäischen Union in ihre Bildungsstrategie aufgenommen
- Das Konzept ist in den nordischen Ländern am stärksten vertreten
- Es stösst weltweit auf Anklang, insbesondere um finanziell Benachteiligten sowie der grossen Mehrheit von nicht-mobilen Studierenden den Aufbau von sozial-kommunikativen und Querschnittskompetenzen zu ermöglichen
- Am häufigsten benutzte Definition eingeführt von Beelen and Jones (2015, p. 76): «Internationalisation at Home is the purposeful integration of international and intercultural dimensions into the formal and informal curriculum for all students within domestic learning environments.»

# Stellenwert, Bedeutung

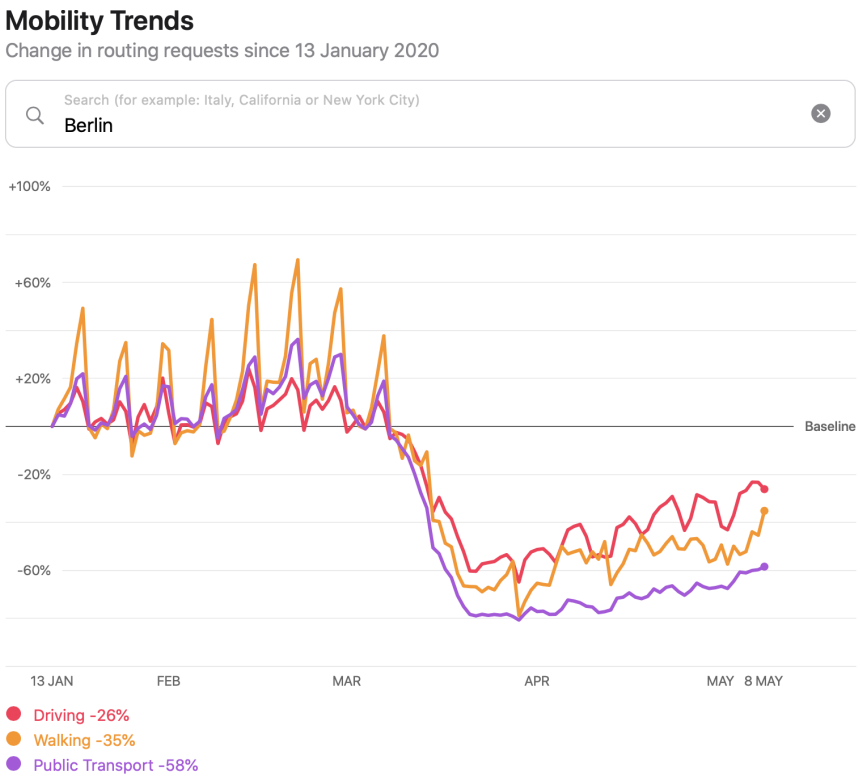
- Internationalisierung führt zu Aufbau von Kompetenzen, die den Anschluss in die Arbeitswelt vereinfachen, z.B. erhöhte Problemlösungskompetenzen, interkulturelle Fähigkeiten, Sprachkenntnisse, Persönlichkeitsentwicklung
- Internationalisierung @home (I@h) ≠ Unterricht auf Englisch oder eingehende Studierendenmobilität
- Klarer Fokus weg von Mobilität hin zu Lehre und Vermittlung von Kompetenzen
- Die Diskussionen zu I@h werden insbesondere auf Bachelor- und Masterstufe geführt, wo weltweit ca. 2% aller Studierenden mobil sind
- Unter Promovierenden ist der Anteil Internationaler weit höher, an der UZH sind z.B. knapp 44% aus dem Ausland

# Internationalisierung und Nachwuchsforschende: Chancen

- Internationalisierung bei PhDs/Postdocs = Mobilität, Vernetzung, Kollaboration über internationale Institutionen hinweg
- Mobilität als Zeichen von Exzellenz, wird bei Evaluationen von Fördermittelanträgen stark mit einbezogen
- Mobilität soll die wissenschaftliche Unabhängigkeit und Vernetzung in der Scientific Community stärken
- Diversität in Forschungsgruppen führt zu besserer Forschung und grösserem Impact (Freeman & Huang, 2015)

# Risiken von Internationalisierung

- In Zeiten einer Pandemie, schwierig mobil zu sein
- Mobilität für Nachwuchsforschende oft nicht einfach vereinbar mit ihrem Privatleben (hohe Transaktionskosten)
- Mobilität als Filterkriterium bei Bewerbungen führt nicht zu differenzierter Evaluation
- CO2 Fussabdruck
- Was passiert mit all den Nachwuchs-forschenden, mehrheitlich aus dem globalen Süden, die nicht so einfach mobil sein können?
- Brain drain: am meisten Internationals gehen in die USA, UK, Frankreich, Deutschland & Australien



# Wie kann man von den Vorteilen der Internationalisierung auch lokal profitieren?

- Wie kann man die «Internationals» vor Ort besser einbinden, um den «Locals» die Möglichkeit zu geben, sich zu vernetzen, offener, diverser und interkultureller zu werden?
- Welche Initiativen gibt es bei Ihren Institutionen schon?
- Wie kann man Internationalisierung in die Curriculumentwicklung einfliessen lassen?
- Funktionieren virtuelle Formate – wie eine virtuelle Summer School – um sich international zu vernetzen?
- Ist Mobilität eine Hürde auf der akademischen Laufbahn? Inwiefern bieten sich neue Chancen mit Internationalisierung @home?
- Zu dieser Diskussion lade ich Sie in vier unterschiedliche Break-Out Räume ein!

# Ressourcen und Literaturhinweise

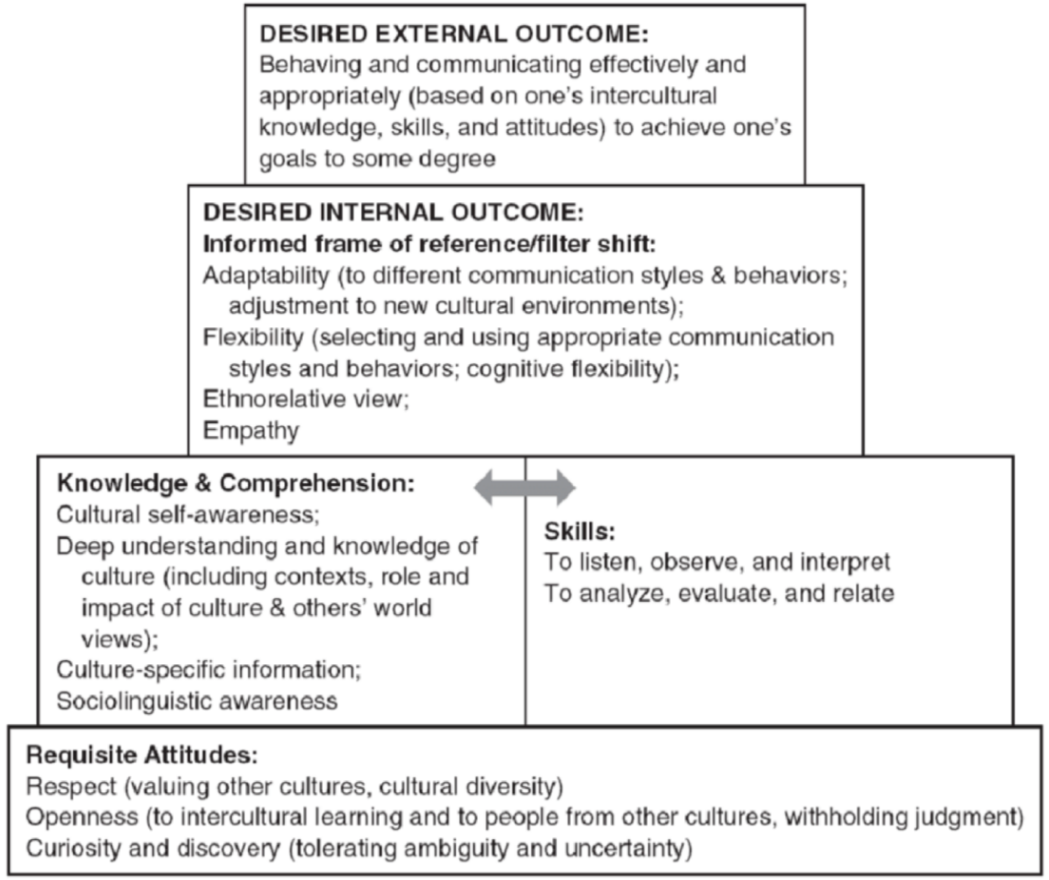
- Von 2016-2018 gab es das Erasmus+-geförderte Projekt «Developing Innovative Approaches and Tools for Internationalisation at Home», welches von KU Leuven, Newcastle University and University of Bologna durchgeführt wurde. Auf der ATIAH-Webseite gibt es viele Ressourcen für I@h → https://research.ncl.ac.uk/atiah/
- Beelen, Jos, und Elspeth Jones. 2015. „Redefining Internationalization at Home“. In , 59–72. https://doi.org/10.1007/978-3-319-20877-0_5.
- Deardorff, Darla K. 2006. „Identification and Assessment of Intercultural Competence as a Student Outcome of Internationalization“. *Journal of Studies in International Education* 10 (3): 241–66. https://doi.org/10.1177/1028315306287002.
- Freeman, Richard B., und Wei Huang. 2015. „Collaborating with People Like Me: Ethnic Co-Authorship within the U.S“. *Journal of Labor Economics, Special Issue on High Skill Immigration* 33 (3): S289–318.

# Internationalisierung @home für Nachwuchsforschende

UniWiND-Symposium 2020

Break-Out Room

# Deardorffs Definition von interkultureller Kompetenz




«Intercultural competence is the ability to develop targeted knowledge, skills and attitudes that lead to visible behavior and communication that are both effective and appropriate in intercultural interactions.»

(Deardorff 2006, 254)